04
2023

RATGEBER FÜR ERFOLGREICHE ANLAGESTRATEGIEN

VERMÖGENSVERWALTUNG

NACHHALTIGE GELDANLAGEN
Finanzdienstleister als Treiber
02

ANLAGETRENDS 2023
Immobilien, Krypto, Small Caps
06

KARRIERE
Finanzieller Erfolg durch Ausbildung
10

Wohin mit dem Geld?

VERMÖGEN AUFBAUEN – SINNVOLL, RENDITESTARK, SICHER

Eine Veröffentlichung der Xmediasolutions

NACHHALTIGE GELDANLAGEN

Zum positiven Wandel beitragen

Das Thema Nachhaltigkeit nimmt in der Finanzwelt Fahrt auf und spielt bei Anlagenentscheiden eine immer grössere Rolle. Was es jedoch braucht, ist begriffliche und rechtliche Klarheit.

TEXT: MARK KRÜGER

Bau von Windrädern oder Solarparks, energieeffiziente Sanierung von Gebäuden, Finanzierung ökologischer Geschäftsideen: Nachhaltige Geldanlagen unterstützen gezielt die Transformation hin zu einer ökologisch-sozialeren Gesellschaft. Die positiven Effekte, etwa auf Klima und Umwelt, unterscheiden sich dabei je nach Anlagestrategie und Anlage. Nach einer Definition des Forums für Nachhaltige Geldanlagen (FNG) zeichnen sich diese dadurch aus, «dass Finanzanbieter in ihren explizit als nachhaltig bezeichneten Anlageprodukten oder Anlagevehikeln diejenigen ökologischen, sozialen und Governance-Kriterien (ESG-Ansatz) verbindlich in ihren Anlagebedingungen und Verkaufsprospekten ausweisen, die sie in ihren Anlagestrategien und Investmentprozessen zum Tragen kommen lassen».

LANGFRISTIGER SYSTEMWECHSEL

Ob als gezielte Investition in Aktien oder Anleihen von nachhaltigen Unternehmen, Green Bonds oder Fonds, welche in nachhaltige Kapitalanlagen investieren – «grüne» Geldanlagen liegen im Trend, auch, weil es heute als erwiesen gilt, dass gutes Gewissen und hohe Renditechancen sich nicht ausschliessen müssen. Auch im vergangenen Jahr 2022 ist die Nachfrage, trotz der allgemeinen Börsenschwäche, gestiegen.

Mehr noch: Laut der «PwC-Studie 2021: The state of ESG disclosure in Asset & Wealth Management – From fund issuer to end investor» ist eine klare Mehrheit (89 Prozent) der Verbraucher der Meinung, dass Massnahmen zur Umsetzung von Nachhaltigkeit keinen kurzfristigen Trend darstellen, sondern einen langfristigen Systemwechsel. Neun von zehn Befragten finden, dass auch die Finanzbranche einen Beitrag zu Nachhaltigkeit leisten kann – sei es bei der Bekämpfung des Klimawandels oder beim Kampf gegen Armut. Finanzdienstleister werden als wichtiger Treiber für Nachhaltigkeitsthemen gesehen und tragen deshalb eine grosse Verantwortung, heisst es im Bericht zur Studie.

STARKES WACHSTUM

So steigt mit der Nachfrage denn auch das Angebot. Nahezu zwei Billionen Franken beträgt das Marktvolumen für nachhaltige Anlagen in der Schweiz, wie die «Marktstudie Nachhaltige Anlagen 2022» von Swiss Sustainable Finance (SSF) zeigt. Das ist ein Wachstum von 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Laut SFF sei dies auf zwei Hauptfaktoren zurückzuführen: Zum einen auf den vermehrten Einsatz nachhaltiger Anlageansätze und zum anderen auf die positive Marktentwicklung im Jahr 2021. Nachhaltige Anlagen sind ein Wachstumsmarkt – und ein recht undurchschaubares Feld. Welche Fonds sind wirklich solide? Welche Anlagen bieten gute Renditen? Und vor allem: Welche sind zu gut oder «grün», um wahr zu sein?

MÖGLICHKEITEN, KAPITAL VERANTWORTUNGSVOLL ANZULEGEN, GIBT ES GENÜGEND

ANLEGER- UND KUNDENSCHUTZ

Was als «nachhaltige» Anlage gelten soll, wird immer noch kontrovers debattiert. Eine einheitliche Definition? Fehlanzeige. Immer noch werden laut Studien häufig Produkte als nachhaltig angepriesen, die es gar nicht sind. Viele Anbieter betreiben also Greenwashing. Um dieses einzudämmen und eine Standardisierung zu bewirken, nimmt die Regulierung nachhaltiger Kapitalanlagen zu. Bereits seit August 2022 müssen Vermögensverwalter die Nachhaltigkeitspräferenzen ihrer Kunden ermitteln und bei allen Transaktionen umsetzen. Auch ist die grosse Mehrheit der Schweizer Finanzmarktakteure von der EU Sustainable Finance Disclosure Regulation (SFDR) betroffen und in der Schweiz erhöht zudem die Finanzmarktaufsichtsbehörde FINMA die Anforderungen an Institute, die kollektive Kapitalanlagen mit Nachhaltigkeitsbezug verwalten. Eine neue Situation für die Vermögensverwalter, wurde die Finanzportfolioverwaltung in der Geschichte der Regulierung doch bislang eher vernachlässigt.

Fakt ist: Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit sind nicht mehr zu trennen. Nach und nach wird die Vermögensverwaltung mehr nachhaltige Anlagemöglichkeiten entwickeln müssen – um die Erwartungen der Kunden, vor allem der jüngeren Kundengenerationen, und der Gesellschaft zu erfüllen sowie ihren Beitrag hin zu einem positiven Wandel zu leisten.

SUSTAINABLE FINANCE DISCLOSURE REGULATION (SFDR)

Im März 2021 trat die Sustainable Finance Disclosure Regulation, kurz SFDR, in Kraft. Ziel dieser sogenannten Offenlegungsverordnung: die Transparenz zu Nachhaltigkeitsauswirkungen und -risiken in der Finanzindustrie erhöhen. Teil der SFDR ist die Einteilung von Fonds in Kategorien: Nicht-nachhaltige Finanzprodukte fallen unter Artikel 6. Als Artikel 8 klassifizierte Angebote bewerben unter anderem ökologische oder soziale Merkmale. Anlageprodukte, die als Artikel 9 eingestuft werden, müssen explizit ein nachhaltiges Investitionsziel verfolgen.

IMPRESSUM

Projektleitung:
Dilasude Ayhan, da@xm-solutions.com

Redaktion:
Mark Krüger, Tobias Lemser

V.i.s.d.P.: Nadine Effert

Chief Operating Officer:
Erik Ulrich, eu@xm-solutions.com

Fotos: depositphotos.com, GettyImages und die teilnehmenden Unternehmen
Druck: DZZ Druckzentrum Zürich AG

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:
E: info@xm-solutions.com
T: +41 (0)44 514 22 42
Xmedia Solutions AG
Neustadtstrasse 7, CH – 6003 Luzern

Xmedia Solutions hat sich auf crossmediale Publikationen spezialisiert, welche in Tageszeitungen und auf Online-Portalen veröffentlicht werden.
Inhalte von Unternehmensbeiträgen, Interviews und Gastbeiträgen geben die Meinung der beteiligten Unternehmen wieder.
Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Beiträge nicht verantwortlich. Die rechtliche Haftung liegt bei den jeweiligen Unternehmen.

Xmediasolutions

Mehr Informationen unter:
www.xmedia-solutions.com

UNTERNEHMENSBEITRAG

Geld so investieren, dass es auf morgen einzahlt

Eine lebenswerte Welt für unsere Kinder: Das ist das Ziel nachhaltigen Wirtschaftens. Der Finanzsektor spielt dabei eine zentrale Rolle. Und auch Bankkunden sitzen mit ihrem Vermögen direkt am Ruder.

Eine der möglichen Definitionen von Nachhaltigkeit lautet: «Wir befriedigen unsere Bedürfnisse heute so, dass zukünftige Generationen nicht in ihren Möglichkeiten eingeschränkt werden». Sie passt zum Nachhaltigkeitsleitbild für den Finanzplatz Schweiz, das der Bundesrat 2022 verabschiedet hat. Die Berner Kantonalbank (BEKB) trat als eine der ersten Schweizer Banken der Net-Zero Banking Alliance (NZBA) der UNO bei. Die BEKB verpflichtet sich, ihre Kredit- und Anlageportfolios bis spätestens 2050 auf Netto-Null-Emissionen auszurichten. Der Anteil der nachhaltigen BEKB-Anlagelösungen liegt mittlerweile bei über 40 Prozent – Tendenz weiter steigend. Doch wie lässt sich im Bereich der Nachhaltigkeit überhaupt die Spreu vom Weizen trennen?

NACHHALTIGKEIT KONSEQUENT VERFOLGEN

«Wenn jeder vor der eigenen Türe kehren würde, wäre die ganze Welt sauber», sagt der Volksmund. Die BEKB ist sich bewusst, dass sich ökologisches Engagement, soziale Verantwortung und wirtschaftlicher Erfolg gegenseitig bedingen. Deshalb trägt sie diesen drei Dimensionen in ihrer Geschäftstätigkeit täglich Rechnung. «Es geht darum, wie wir möglichst schonend und verantwortungsvoll mit den Menschen, mit unseren Lebensgrundlagen und den genutzten Ressourcen umgehen», sagt Antoinette Hunziker-Ebneter, Verwaltungsratspräsidentin der BEKB. «Neben dem Umweltschutz leben wir unsere Verantwortung als Bank vor allem in der langfristigen Ausrichtung, im regionalen Engagement und in der Transparenz bezüglich unseres Geschäfts als Kantonalbank.»

Nachhaltige Unternehmen sind langfristig erfolgreicher. «Sie haben tendenziell ein besseres Risikomanagement, verursachen weniger Skandale, zahlen ergo auch weniger Bussen – und geniessen eine höhere Reputation», so Hunziker-Ebneter. Im Bereich der Finanzprodukte fordern die Anlegerinnen und Anleger neben Nachhaltigkeit auch Transparenz von ihrer Bank: Sie wollen wissen, wo ihre Gelder hinfliessen und inwiefern ihre Aktien-Investments zur politischen Nachhaltigkeits-Agenda passen – zum Beispiel zum Netto-Null-Klimaziel.

VIER FILTER BIS ZUM PASSENDEN PRODUKT

Die BEKB wendet bei allen ihren Anlagelösungen in einem ersten Schritt ein generelles Ausschlussverfahren an, das auch bereits Kriterien der Nachhaltigkeit beinhaltet. Nicht berücksichtigt werden demnach Firmen, die in sehr schwerem Mass gegen den UN Global Compact verstossen, den globalen Pakt zwischen der UNO und der Unternehmenswelt für eine inklusivere und nachhaltigere Wirtschaft. So werden Verstösse gegen die Menschen- und Arbeitsrechte geahndet, ebenso wie Umweltsünden und Korruption. Überdies werden Hersteller und Händler geächteter Waffen ausgeschlossen – und auch die Förderung und Produktion von fossilen Brennstoffen ist ein Kriterium, ebenso wie das Verbrennen von Kohle und Öl zur Stromproduktion (beides ab einer Umsatzbeteiligung von 5 %).

In einem zweiten Schritt kommt der ESG-Risikofilter zur Anwendung. Er misst die Unternehmen daran, wie gut sie in ökologischer (environment), sozialer (social) und führungstechnischer (governance) Hinsicht geschäften. Unternehmen im BEKB-Anlageuniversum müssen über ein gutes Nachhaltigkeitsrating und Klimarating verfügen. Emittenten mit schlechten Ratings scheiden hier aus – es sei denn, sie halten auch einer vertieften Nachhaltigkeitsanalyse stand und sind aus Diversifikationsgründen relevant.

Für die nachhaltigen Anlagelösungen der BEKB kommen in einem dritten und vierten Schritt weitere Ausschlusskriterien sowie ein Best-in-Class-Ansatz zur Anwendung. Am Ende bleiben im Nachhaltigkeitsuniversum nur Emittenten übrig, die überdurchschnittliche Leistungen in der Unternehmensführung sowie im gesellschaftlichen und ökologischen Bereich erbringen.

Apropos Ökologie und Klima: Was die Erreichung der gesteckten Netto-Null-Ziele angeht, wird die BEKB künftig zusätzliche, noch strengere Umwelt-Kriterien berücksichtigen, wenn sie Unternehmen auf das Übereinkommen von Paris hin überprüft. Denn selbst Unternehmen mit gutem Nachhaltigkeitsrating verfolgen nicht unbedingt auch geeignete Ziele im Bereich Umwelt, um die grassierende Klimakrise effektiv einzudämmen. «Wir möchten die Vorreiterinnen identifizieren und mit den Nachzüglern in den direkten Dialog treten», sagt Claudia Lanker, Verantwortliche für nachhaltige Anlagen bei der BEKB. «Letztlich müssen wir alle entschlossen auf eine Netto-Null-Wirtschaft hinwirken.»

KONTAKT

Sie möchten mehr zu den Nachhaltigkeitskriterien in unseren Anlagelösungen wissen? Sie möchten Ihr Geld verantwortungsbewusst anlegen?
Schauen Sie in einem BEKB-Standort vorbei oder lassen Sie sich telefonisch beraten.

Berner Kantonalbank
T: +41 (0)31 666 18 80
www.bekb.ch

BEKB

UNTERNEHMENSBEITRAG

Aktienquote aktiv steuern

In Wirtschaftskrisen verlieren Aktienanlagen im Schnitt 52 Prozent an Wert. Wie also soll man in unsicheren Zeiten sein Geld anlegen? Die aktive Steuerung der Aktienquote liefert einen Lösungsansatz.

Keine Frage: Im nächsten Jahrzehnt bleiben geopolitische Spannungen und zinspolitische Entscheidungen ein grosses Thema. Die Aktienmarktrenditen bleiben unter Druck. Das sind keine guten Aussichten für Anleger. Die PSS AG, ein Spin-off der Universität St.Gallen, hat einen innovativen Lösungsansatz für private Geldanlagen in unsicheren Börsenphasen entwickelt.

WARUM DIE AKTIENQUOTE STEUERN?

In vergangenen Wirtschaftskrisen haben Aktien im Schnitt 52 Prozent an Wert verloren. Im Schnitt dauerten derartige Krisen fünf bis sieben Jahre, danach erreichten die Aktienmärkte regelmässig neue Höchststände. Das war auch in der Finanzkrise 2008 der Fall: Nach einem Einbruch von 51 Prozent stiegen die Aktienmärkte 2013 in neue Höhen.

Warum ist ein Verlust von 50 Prozent problematisch? Fällt eine Geldanlage um 50 Prozent, muss die Anlage im Anschluss um 100 Prozent steigen, um den ursprünglichen Wert zu erreichen. Da eine Erholung der Geldanlage im Schnitt fünf Jahre dauert, kann dieser Verlust und ein plötzlicher Kapitalbedarf für den Privatanleger den unerwünschten Effekt einer frühzeitigen Verlustrealisation haben. Senkt man die Risiken in einem Portfolio während einer Wirtschaftskrise frühzeitig, lässt sich ein maximaler Portfolioverlust reduzieren. Mit einer aktiven Steuerung der Aktienquote kann also der unerwünscht hohe Verlust reduziert werden.

DIE RISIKOAMPEL

Was macht die Risikoampel? Zur Steuerung des Aktienanteils im Portfolio ist die Messung des Stressniveaus am Finanzmarkt erforderlich. Als Steuerungsinstrument hat die PSS AG in Zusammenarbeit mit Finreon, einem führenden Anbieter von wissenschaftlich fundierten Anlagelösungen, die Risikoampel für private Anlagemandate entwickelt.

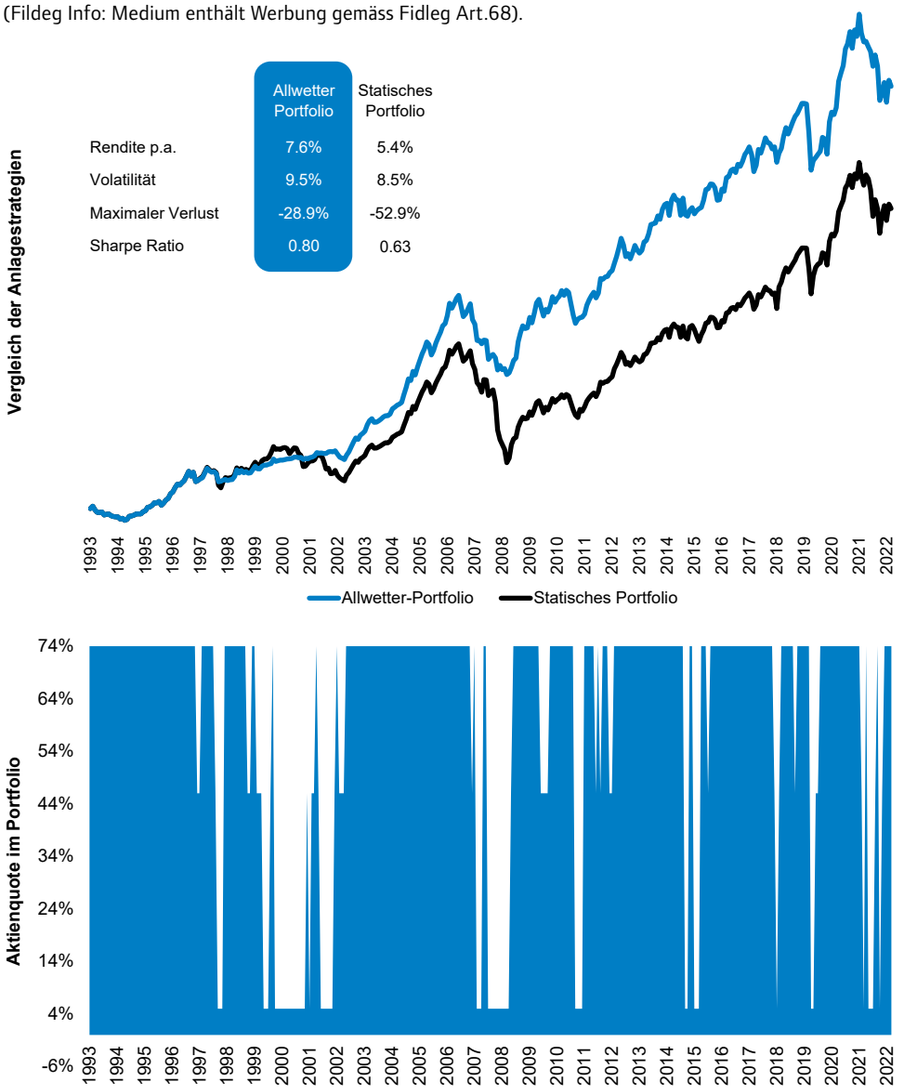
Die Risikoampel misst das Stressniveau am Finanzmarkt und erlaubt es, die Aktienquote im Portfolio aktiv zu steuern. Eine grüne Ampel misst ein normales, eine gelbe ein leicht angespanntes und eine rote ein hohes Stressniveau. Je höher das Stressniveau, desto höher ist das Risiko für negative Aktienmarktrenditen. Je nach Ampelsignal wird entsprechend der Aktienanteil im Portfolio erhöht oder reduziert.

Die Risikoampel basiert auf verschiedenen Marktfaktoren, die den Pulsschlag des Finanzmarktes messen. Mit der Risikoampel werden diese Faktoren auf täglicher Basis zu einem Gesamtsignal aggregiert. Die Risikoampel wird seit über zehn Jahren von institutionellen Investoren in der Schweiz aktiv eingesetzt und basiert auf neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen.

MEHRWERT UND STABILITÄT

In normalen Marktphasen beträgt die Aktienquote im Portfolio 74 Prozent. Das Portfolio profitiert so vollumfänglich von den Renditen am Finanzmarkt. Im Gegenzug wird in einer Marktphase mit sehr hohem Stress, bei einer roten Risikoampel, die Aktienquote im Portfolio auf 5 Prozent reduziert. Dadurch werden während Krisenzeiten grosse Substanzverluste durch eine tiefere Aktienquote systematisch reduziert. Das führt langfristig zu stabileren Renditen und zu einer Reduktion der Verluste.

Historische Simulation der Renditen und Aktienquote über den Zeitverlauf
(Fildeg Info: Medium enthält Werbung gemäss Fidleg Art.68).



Die Grafik zeigt die Rendite mit und ohne aktiver Steuerung der Aktienquote. Der untere Bereich der Grafik zeigt zudem die Gewichtung der Aktien über die Zeit. Die Anlagestrategie mit der aktiv gesteuerten Aktienquote erzielt über einen längeren Anlagehorizont stabilere Renditen und geringere Verluste. So beträgt der maximale Verlust der statischen Anlagestrategie 53 Prozent, während sich dieser beim Portfolio mit der aktiven Steuerung auf 29 Prozent reduziert. In länger anhaltenden Wirtschaftskrisen bringt der Einsatz der Risikoampel so mehr Stabilität.

ALLWETTER-PORTFOLIO

Welche Anlagelösungen gibt es? Die Aktienquote im Allwetter-Portfolio der PSS AG wird aktiv mittels der Risikoampel gesteuert. Das Portfolio lässt sich online innerhalb weniger Minuten auf die persönlichen Präferenzen anpassen. Das Allwetter-Portfolio bietet in turbulenten Börsenphase stabilere Renditen, ohne die guten Renditen in positiven Börsenphasen zu verpassen.

GUTSCHEINCODE

Mit dem Gutscheincode «Aktion2023» können Sie über www.allwetterportfolio.ch kostenlos ihren Anlagevorschlag erstellen. Wenn Sie das Konto bis zum 31. Mai 2023 eröffnen, erhalten Sie so die ersten drei Monate Vermögensverwaltungsgebühren geschenkt.

KONTAKT
PSS AG
Mühlebachstrasse 65 · 8008 Zürich
T: +41 (0)71 777 14 14
www.allwetterportfolio.ch

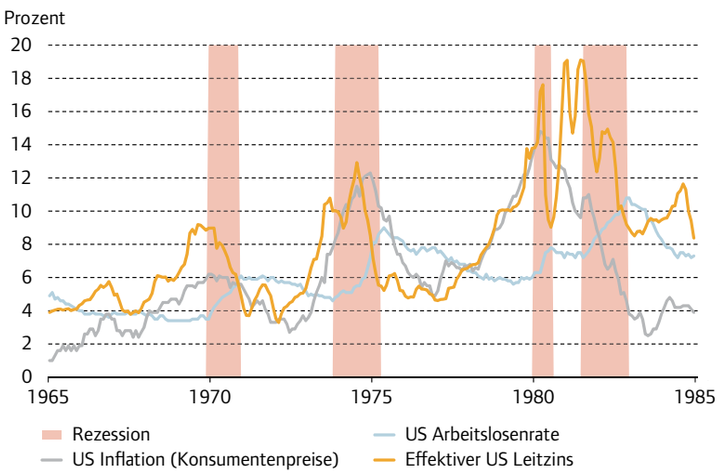
UNTERNEHMENSBEITRAG

Das Ende der säkularen Stagnation?

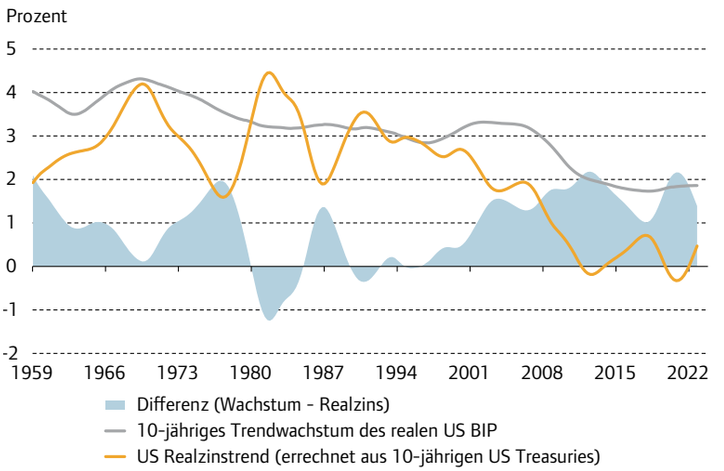
Der weltweit starke Inflationsanstieg schürt Ängste vor einer Stagflation ähnlich den Siebzigerjahren. Welches wirtschaftliche Umfeld ist zu erwarten und welche Anlageimplikationen ergeben sich?

Aufgrund der chronischen Unternachfrage, die aus einer hohen privaten Sparquote und tiefen Unternehmensinvestitionen resultierte, attestierte der Ökonom Lawrence H. Summers den westlichen Volkswirtschaften im Jahr 2013 eine säkulare Stagnation. Negative Realzinsen weit unter der potenziellen Wachstumsrate der Wirtschaft waren vonnöten, um Vollbeschäftigung zu gewährleisten. Von Inflationssorgen befreit, konnten die Zentralbanken ihre expansive Geldpolitik ganz der Senkung der Arbeitslosigkeit widmen. Dank schwachem Lohnwachstum und niedrigen Kapitalkosten erfreuten sich Unternehmen hoher Gewinnmargen. Gerade langfristige Anlagen, speziell Wachstumsaktien, profitierten von den sinkenden Realzinsen. Markiert nun die grassierende Inflation das definitive Ende dieses anlagefreundlichen Umfelds?

Stagnierendes Wachstum und Inflation in den Siebzigerjahren



Abnehmende Differenz zwischen Wachstum und Realzins



RÜCKKEHR DER STAGFLATION?

Ähnlich der Covid-19-Pandemie und dem Ukrainekrieg, hatte in den Siebzigerjahren ein Ölembargo einen negativen Angebotsschock hervorgerufen. Damals hatte der dramatische Ölpreisanstieg die zu jener Zeit noch energieintensivere US-Wirtschaft mit voller Wucht getroffen. Die Massnahmen der Fed lösten direkt eine Rezession aus. Die Unternehmen waren fast ausschliesslich auf das Bankensystem zur Refinanzierung angewiesen. Da die «Regulation Q» Zinsobergrenzen auf Sichteinlagen festgelegt hatte, flossen diese Gelder mit den Leitzinserhöhungen in Geldmarktfonds – mit fatalen Folgen für die Kreditvergabe der Banken. Wohl wegen der seinerzeit stärkeren Gewerkschaften hatte der Lohndruck trotz rasch gestiegener Arbeitslosigkeit nur langsam nachgelassen. Bis sich schliesslich die Desinflation einstellte, musste die Fed den Realzins lange deutlich über dem Wirtschaftswachstum halten.

WACHSTUM-REALZINS-GEFÜGE

Heute erscheinen die Aufgaben für die Zentralbanken dagegen lösbarer. Künftig wird die Differenz zwischen dem für Preisstabilität neutralen Realzins und dem potenziellen Wirtschaftswachstum entscheidend sein. Das hohe Bedürfnis nach Ersparnissen durch gestiegene Lebenserwartung und zunehmende Einkommensungleichheit spricht für einen weiterhin tiefen Realzins. Aufwärtsdruck kommt von höheren Staatsschulden und steigender Investitionsnachfrage in den Bereichen Verteidigung und Energiewende sowie für Produktionsverlagerungen weg von China. Diese relativ unproduktiven Investitionen tragen zum Realwachstum nur begrenzt bei. Eher sind Produktionszuwächse durch künstliche Intelligenz und Robotik wahrscheinlich. Insgesamt dürfte das Wachstum weiterhin über dem Realzins liegen, allerdings weniger deutlich als bisher.

ANLAGEIMPLIKATIONEN

Die Höhe des Realzinses und des langfristigen Realwachstums sowie deren Differenz, sind wichtige Einflussgrössen bei der Bestimmung des Wertes von Finanzanlagen. Dabei repräsentiert der Realzins die Kapitalkosten (k), während das langfristige Realwachstum das erwartete Gewinnwachstum der Unternehmen (g) widerspiegelt. Übersteigt das Realwachstum den Realzins ($g > k$), ist die «faire» Bewertung höher, was grössere risikoadjustierte Aktienrenditen gegenüber Anleihen impliziert. Umgekehrt führen höhere Realzinsen zu tieferen «fairen» Bewertungen, wodurch das Potenzial für Kapitalwertsteigerungen geringer ausfällt.

Die Differenz zwischen Realwachstum und Realzins beeinflusst auch die Überrenditen innerhalb des Aktienuniversums. Liegt das Realwachstum deutlich über dem Realzins, sind Wachstums- gegenüber Substanz-Aktien attraktiver. Trotz abnehmender Wachstumsdynamik sollten Wachstums-Aktien nicht abgeschrieben werden, da sie bei passender Selektion Substanz-Aktien langfristig übertreffen können. Im Fokus stehen dabei profitable Wachstums-Aktien zu angemessenen Preisen, eine Priorisierung von Unternehmen mit soliden Bilanzen und nachhaltigen Cashflows sowie eine Ausrichtung auf defensive Sektoren wie Basiskonsumgüter und Gesundheitswesen. Diese Branchen sind in der Regel weniger empfindlich gegenüber konjunkturellen Schwankungen und können stabilere Renditen in Zeiten erhöhter makroökonomischer Unsicherheit bieten.

Zentral ist, sich in einem Umfeld steigender Zinsen auf Anleihen mit hoher Qualität und kürzerer Laufzeit zu konzentrieren und ein gut diversifiziertes Portfolio aus Aktien, Anleihen und alternativen Anlagen, wie Immobilien und Gold, zu halten. So können sich Anleger besser auf die Herausforderungen eines sich wandelnden Umfelds einstellen.

ZUM AUTOR
Dr. Daniel R. Witschi, CFA
Chief Investment Officer (CIO), Mitglied der Geschäftsleitung
Dreyfus Söhne & Cie AG, Banquiers
Aeschenvorstadt 16
Postfach · 4002 Basel
T: +41 (0)61 286 66 66
E: contact@dreyfusbank.ch
www.dreyfusbank.ch

ANLAGETRENDS

Genaues Hinschauen ist ein Muss

Der Schweizer Bankensektor ist einer der stärksten weltweit. Dennoch wankte der Markt zuletzt gewaltig. Wie gehen Anlegende damit um, und welche Anlagen könnten im laufenden Jahr zum Erfolg werden?

TEXT: TOBIAS LEMSER

Da hofften viele Anlegende nach der Lehman-Pleite vor 15 Jahren, so ein Finanzschock würde sich nicht wiederholen. Der Niedergang der Credit Suisse Mitte März – Anfang des vergangenen Jahrzehnts dreimal als beste Privatkundenbank der Welt ausgezeichnet – spricht jedoch eine andere Sprache. Turbulenzen an den Börsen waren die Folge; der Aktienwert der Credit Suisse verringerte sich binnen eines Wochenendes um mehr als die Hälfte. Nur ein kleiner Trost für Anlegende, dass – wie jüngst vom Bundesrat beschlossen – der Führungsebene die Boni gestrichen werden und rund 1'000 Manager teilweise oder ganz auf Prämien verzichten müssen.

UMFRAGE ZUR ÜBERNAHME DER CREDIT SUISSE

Kein Börsenwetter also, das Privatpersonen derzeit unbedingt motivieren könnte, Geld anzulegen, wie eine Umfrage des Instituts gfs.bern im Auftrag der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft Ende März unterstreicht. Demnach fühlen sich 60 Prozent der Schweizer Bevölkerung nach der Übernahme der Credit Suisse durch die UBS verunsichert. Auch glaubt eine grosse Mehrheit, dass die Affäre den Wirtschaftsstandort Schweiz schwächen wird. Genau die Hälfte der Bevölkerung meint jedoch auch, dass sich der Wirtschaftsstandort schnell von den Turbulenzen erholen würde. Wie gfs.bern-Politologin Cloé Jans bei swissinfo.ch kommentiert, «ist das Vertrauen in die Widerstandsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft dank anderer Sektoren nicht verschwunden».

IN IMMOBILIENFONDS EINSTEIGEN?

Doch was können Anlegende nun tun, und wie könnte eine gute Anlagestrategie aussehen? Schliesslich gibt es neben Bankenkrisen weitere Unsicherheitsfaktoren wie aktuelle Zinserhöhungen und Inflation. Mühsam monatlich Erspartes will von Beginn an richtig angelegt sein, um ständiges Kaufen und Verkaufen zu vermeiden.

SMALL CAPS KÖNNTEN IM LAUFE DES JAHRES DEUTLICH AUFHOLEN

Eine Option sind börsenkotierte Immobilienfonds, eine Anlagestrategie, die gerade im vergangenen Jahrzehnt besonders erfolgreich war. Doch Vorsicht: steigende Inflationsraten in der Schweiz führten Anfang des vergangenen Jahres zu den ersten Leitzinsanhebungen durch die Schweizerische Nationalbank seit 2007 und läuteten das Ende einer von Negativzinsen und tiefer Inflation geprägten Ära ein. Was folgte, war das für Immobilienfonds mit Abstand schlechteste Börsenjahr seit Indexbeginn im Jahr 1995. Zwar setzte im Verlauf des Herbsts eine gewisse Erholung ein, dennoch sind laut Immobilienstudie 2023 der Credit Suisse die Zeiten von überschaubaren Risiken vorerst vorüber.

SPÜRBARE ERHOLUNG AM KRYPTOMARKT

Nach wie vor ein Anlagetrend sind Investitionen am Kryptomarkt. Grundsätzlich scheint der Optimismus rund um Kryptowährungen zurückgekehrt zu sein. Nach eklatanten Rückschlägen im vergangenen Jahr konnte der Bitcoin seit Jahresbeginn um 81 Prozent (Stand 12. April 2023) zulegen. Trotz so langsam wieder steigender Zinsen auch auf Tagesgeldkonten ist kein Sparkonto, keine Staatsanleihe, kein Investmentfonds in der Lage, in dieser Kürze eine solche Performance hinzulegen – nur die wenigsten Aktien schaffen derartige Kurssprünge.

Dass das Interesse an Kryptowährungen nach wie vor gross ist, zeigt eine Studie der Schweizer Banken-IT-Schmiede Crealogix. In der unter dem Namen «Crypto and established financial institutions» im November veröffentlichten Studie wurden 801 Anleger und 150 Banken und Vermögensverwalter in Deutschland, der Schweiz und Grossbritannien befragt. Ergebnis: 55 Prozent der Befragten investieren derzeit in Kryptowährungen. Laut der Studienautoren ist der Anteil der Krypto-Anlegenden in der Schweiz mit 67 Prozent am höchsten, in Deutschland liegt dieser bei 45 Prozent.

HIDDEN CHAMPION: SMALL CAPS

Auch Small Caps, im Deutschen oft Nebenwerte genannt, mussten zuletzt kräftig «einstecken». Die Titel kleinerer Unternehmen gehören zumeist zu den ersten, die unter einer Konjunkturabkühlung leiden, etwa dann, wenn Anlegende Risikopapieren den Rücken zeigen. Ist jedoch der Höhepunkt der Inflation erreicht, drehe sich der Wind, was sich recht schnell in der Performance von Small Caps zeige, so Fachleute der Finanzbranche. Sie gehen davon aus, dass sie im Laufe des Jahres deutlich aufholen und sich im Vergleich zum Markt überproportional entwickeln werden. Wichtig ist jedoch zu wissen, welche Nischen langfristiges Wachstumspotenzial haben und wie es um die Qualität des Managements steht. Mitentscheidend ist beispielsweise, inwieweit gute Führungskräfte und Mitarbeitende gebunden und durch Anreize motiviert werden. Eine Frage, die viel darüber aussagt, wie sich das Unternehmen selbst und letztlich die Aktien an der Börse künftig entwickeln könnten.

UNTERNEHMENSBEITRAG

Chancen für US-Nebenwerte

Nach mehr als zehn von der Globalisierung geprägten Jahren hat sich das Marktumfeld deutlich gewandelt. Davon können insbesondere US-Nebenwerte profitieren, so die Einschätzung von Nicolas Janvier.

Globalisierung voraus – so lautete das Motto für Unternehmen rund um die Welt im vergangenen Jahrzehnt. Nach Einschätzung von Nicolas Janvier, Leiter des US-Aktienteams bei Columbia Threadneedle Investments, entsteht bereits seit Jahren ein neues Marktumfeld, das von Deglobalisierung, Preissteigerungen, einer anhaltend hohen Inflation, steigenden Zinsen und Rezessionstendenzen geprägt ist.

Die in den vergangenen Jahrzehnten entstandenen weltweiten Beziehungen – beispielsweise in den Bereichen Lebensmittel-Lieferketten oder der Energieversorgung in Europa – würden dabei zunehmend zum Problem, so der Fondsmanager des Threadneedle (Lux) American Smaller Companies.

Obwohl die US-Wirtschaft angesichts weiter steigender Zinsen in eine Rezession abgleiten könne, erweise sie sich bislang als robust. Janvier zufolge geht dies auf die Kaufkraftreserven der US-Verbraucher zurück, die aufgrund des rund 5 Billionen US-Dollar schweren Corona-Konjunkturpakets weiterhin fleissig konsumieren und für eine anhaltend hohe Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen sorgen.

VORTEIL 1: STEIGENDE ZINSEN

Als ersten Vorteil von Small Caps gegenüber Large Caps wertet Janvier die gestiegenen Zinsen: «In der Vergangenheit war zu beobachten, dass kleinere Unternehmen bei sinkenden Zinsen in der Regel hinter Large Caps zurückbleiben, bei steigenden Zinsen hingegen eine Outperformance erzielen», begründet er seine Einschätzung und verweist auf eine Analyse der Investmentgesellschaft Hotchkis & Wiley. Laut dieser Studie stieg der S&P 500 seit 1962 in den Monaten mit steigenden Zinsen annualisiert um 6,1 Prozent, während kleinere Unternehmen Kurszuwächse von 14 Prozent erzielten. In den Monaten mit sinkenden Zinsen lag das Plus der Large Caps bei 14,9 Prozent, während Small Caps mit 10 Prozent im Plus lagen. «Dass sich Small Caps in Phasen mit steigenden Zinsen und normaler Inflation überdurchschnittlich entwickeln, hat unter anderem damit zu tun, dass solche Bedingungen üblicherweise in einer gesunden Wirtschaftslage gegeben sind», erläutert Janvier und ergänzt: «Wie sich das Szenario bei einer höheren Inflation darstellt, bleibt abzuwarten.»

VORTEIL 2: FOKUS AUF INLANDSNACHFRAGE

«Für US-Unternehmen mit geringer Marktkapitalisierung könnte eine Abkehr von der Globalisierung mit einer stärkeren Konzentration auf den Binnenmarkt ein attraktives Szenario darstellen. So zeigt beispielsweise eine Analyse des Investmenthauses Raymond James, dass Small Caps ihre Umsätze vorwiegend im Inland erwirtschaften», begründet der Fondsmanager seine Einschätzung.

VORTEIL 3: UNABHÄNGIGKEIT VON DER ENTWICKLUNG DES US-DOLLAR

Aufgrund dieser Tatsache seien die Unternehmen auch weniger abhängig von der Entwicklung des US-Dollar. Dies sei eher ein Problem für Large-Cap-Aktien mit Erträgen aus dem Ausland, erläutert Janvier und ergänzt: «Unterm Strich sind wir für den US-Small-Cap- Markt konstruktiv – insbesondere im Vergleich zu den US-Blue-Chips. Angesichts der bereits erwähnten inhärenten Hebelwirkung von Small Caps auf die heimische Wirtschaft sind wir der Ansicht, dass Nebenwerte in einer Situation, in der das Wachstum in den USA stärker ist als in anderen Teilen der Welt – beispielsweise in Europa – besser abschneiden könnten», so Janvier. Hinzu komme, dass Small Caps von Natur aus viel zyklischer als Large Caps seien, die vor allem am oberen Ende von langlaufenden, wachstumsorientierten Titeln dominiert würden. «Als Anleger sind wir zukunftsorientiert – und in einem Umfeld, in dem sich die Wirtschaft nach einer Verlangsamung wieder zu erholen beginnt, sind wir der Meinung, dass Small Caps ebenfalls gut aufgestellt sind», so Janviers Fazit.

KONTAKT
Nicolas Janvier
Leiter US-Aktienteam
Columbia Threadneedle Investments
www.columbiathreadneedle.ch

Mehr zum Fonds erfahren:

Wichtige Informationen: Für Werbezwecke. Threadneedle (Lux) ist eine in Luxemburg gegründete Investmentgesellschaft mit variablem Kapital («SICAV»), von Threadneedle Management Luxembourg S.A. verwaltet. Dieses Material ist nicht als Angebot, Aufforderung, Anlageberatung oder Empfehlung zu verstehen. Diese Mitteilung ist zum Zeitpunkt ihrer Veröffentlichung gültig und kann ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Informationen aus externen Quellen werden als zuverlässig erachtet, es wird jedoch keine Garantie für ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit übernommen. Der aktuelle Verkaufsprospekt der SICAV, die aktuellen Basisinformationsblätter und die Zusammenfassung der Anlegerrechte sind in englischer Sprache und/oder in den jeweiligen Landessprachen (sofern verfügbar) bei der Verwaltungsgesellschaft Threadneedle Management Luxembourg S.A., International Financial Data Services (Luxembourg) S.A., bei Ihrem Finanzberater, auf unserer Website www.columbiathreadneedle.ch und bei unserem Vertreter und unserer Zahlstelle in der Schweiz, RBC Investor Services Bank S.A., Esch-sur-Alzette, Zweigniederlassung Zürich, Bleicherweg 7, CH-8027 Zürich erhältlich. Threadneedle Management Luxembourg S.A. kann beschliessen, die für die Vermarktung des Fonds getroffenen Vorkehrungen aufzuheben.
Herausgegeben von Threadneedle Management Luxembourg S.A., eingetragen beim Registre de Commerce et des Sociétés (Luxemburg), Registernummer B 110242, 44 rue de la Vallée, L-2661 Luxemburg, Grossherzogtum Luxemburg. Columbia Threadneedle Investments ist der globale Markenname der Columbia- und Threadneedle-Unternehmensgruppe.

UNTERNEHMENSBEITRAG

Unser Erfolgsrezept für Ihr Depot

Die Experten der Tareno AG, mehrfacher Gewinner der Auszeichnung «Bester Vermögensverwalter der Schweiz», geben drei konkrete Anlagetipps aus den Anlageklassen Obligationen und Aktien.

Inflation, steigende Zinsen und eine angespannte Geopolitik fordern Anlegerinnen und Anleger durch eine hohe Volatilität an den Finanzmärkten heraus. Blickt man jedoch über kurzfristige Stimmungs- und Finanzmarktschwankungen hinweg, bieten sich dank übergeordneten und langfristigen Trends durchaus interessante Anlagemöglichkeiten – speziell in den Bereichen Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

Tareno AG: Die unabhängige Vermögensverwaltung von Mensch zu Mensch.

AKTIE ALLGEMEIN: FORTINET (ISIN: US34959E1091)

Fortinet ist auf diesem Gebiet der Cybersicherheit führend und mit einem umfassenden Technologie- und Patentportfolio hervorragend in diesem Megatrend positioniert. Der US-Konzern wächst stark und erwirtschaftet einen hohen freien Cashflow. Wir trauen Fortinet eine weitere Ausweitung der Marge zu.

AKTIE ESG: VERBUND (ISIN: AT0000746409)

Verbund zählt zu den wichtigsten Erzeugern von Strom aus erneuerbaren Quellen. Zu rund 96 Prozent stammt die vom Unternehmen produzierte Elektrizität aus Wasserkraft. Damit deckt Verbund mehr als 40 Prozent des österreichischen Strombedarfs ab. In Kombination mit soliden Fundamentaldaten ist der Versorger bestens positioniert, um von den EU-Massnahmen rund um das Thema Dekarbonisierung zu profitieren.

OBLIGATION: EQUINOR (ISIN: US29446MAD48)

Das norwegische Energieunternehmen hat eine auf USD lautende, am 6. April 2025 fällige Obligation mit einem Kupon von 2.875 % emittiert. Von S&P erhält Equinor das Rating AA-. Bei einem Kurs von 96.75 % beträgt die Rendite der empfohlenen Anleihe aktuell 4.55 %. Schweizer Investoren empfehlen wir aus steuerlichen Gründen den Kauf erst nach der Kuponzahlung am 06. April 2023.

Haben Sie Anlagefragen oder sind nicht mehr sicher, ob Ihre Investitionen langfristig gut ausgerichtet sind? Wir freuen uns über jede Kontaktaufnahme!

KONTAKT
Tareno AG
Zürich & Basel
T: +41 (0)61 282 28 00
E: info@tareno.ch
www.tareno.ch

UNTERNEHMENSBEITRAG

Life-Sciences-Sektor: Mit Zuversicht in die Zukunft

Wenn es um die Unternehmensbewertung geht, setzt der Vermögensverwalter des «RH&P Global Life Sciences Fund» auf eine einzigartige Symbiose von Forschern, Industrie- und Finanzspezialisten

Trotz anspruchsvollem Umfeld durch die generelle Börsensituation entwickelte sich der Gesundheitssektor in den letzten zwölf Monaten stabil. Der «RH&P Global Life Sciences Fund» hat den Wert in dieser Zeit nahezu gehalten. Das Augenmerk der Anleger wurde 2022 wieder vermehrt auf den Life-Sciences-Sektor gelenkt. Anlass war die überraschende Meldung von Biogen und Esai bezüglich eines Durchbruchs bei der Entwicklung eines Alzheimermedikaments. Positive Nachrichten vermeldeten weiterhin die Bereiche Gene-Editing, RNA-Technologie und Immunonkologie.

FACHLICHE ERGÄNZUNG DER FINANZANALYSE

«2023 erwartet uns ein extrem spannendes Jahr. In einer Zeit nach der Pandemie, in der viele Behandlungen aufgeschoben wurden, sollten vor allem grosse Pharmafirmen und innovative BioTech Firmen mit einer grösseren Nachfrage rechnen können», so Dr. Andreas Weiler, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats. Nichtsdestotrotz sei auch grosse Wachsamkeit gefragt bei der Auswahl der richtigen Titel. Denn vor allem Firmen, die an der Pandemie gut verdient haben, würden eine Zeit brauchen, um die Umsatzrückgänge durch innovative neue Therapien zu kompensieren.

VIELE NEUE THERAPIEBEREICHE

Als vielversprechende aktuelle Beispiele nennt der Experte die mRNA-Kombinationstherapie (Moderna), siRNA und anti Sense RNA Technologien (Alnylam und Ionis) sowie weitere Zulassungen etwa im Bereich der Gentherapie (Biomarin, Vertex/CRISPR) und der monoklonalen Antikörper (Argenx). «Diese Fülle an innovativen neuen und vor allem unterschiedlichen Wirkstoffen von Firmen, die im Portfolio enthalten sind, lässt uns mit viel Zuversicht in die Zukunft schauen.»

V. l. n. r.: Andrej Hrovat, Dr. Andreas Weiler (wiss. Beirat), Dr. Alexander Huber (wiss. Beirat), Michael Kalenberg, Patrick Kissling, (es fehlt Prof. Dr. Primo Schär, wiss. Beirat)

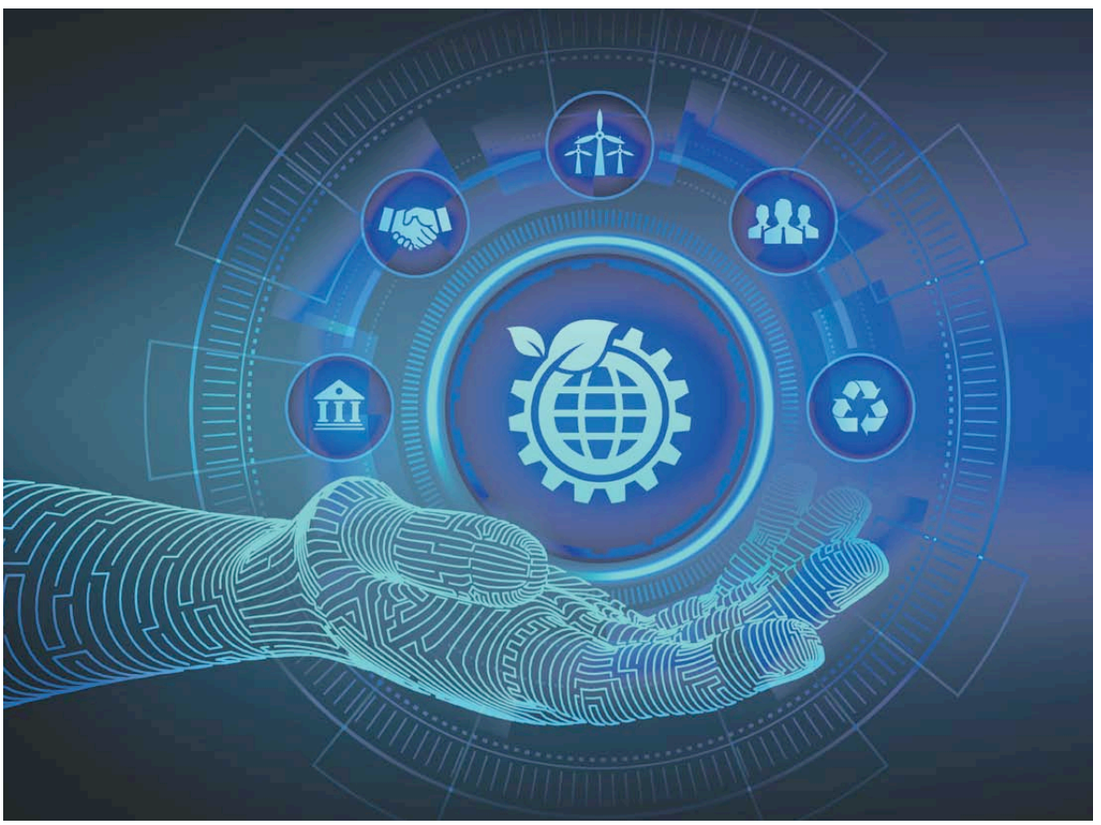
Des Weiteren ist der «RH&P Global Life Sciences Fund» seit August 2022 als Artikel-8-Fonds der Sustainable Finance Disclosure Regulation (SFDR) einklassiert. Die Nachhaltigkeit in Bezug auf die ESG-Kriterien wird auf Basis von Sustainalytics/Morningstar Daten transparent ausgewiesen.

KONTAKT
Riedweg & Hrovat AG
Vermögensverwaltung und Finanzberatung
Malzgasse 21 · 4010 Basel
T: +41 (0)61 378 83 63
E: info@rh-finanz.ch
www.rh-finanz.ch

UNTERNEHMENSBEITRAG

Wertschöpfungspotenzial durch Stewardship

Aktienportfoliomanagerin Yolanda Courtines und Investmentspezialist Alex Davis stellen vor, wie wichtig Stewardship bei der Schaffung von nachhaltigem Wertschöpfungspotenzial ist.



Unserer Meinung nach ist Stewardship von zentraler Bedeutung für herausragende langfristige finanzielle und nachhaltige Ergebnisse. Ein auf Stewardship ausgerichteter Investmentansatz kann dazu beitragen, Unternehmen zu ermitteln und zu fördern, die wir als «gute Stewards» bezeichnen. Bisweilen finden sich diese in durchaus unerwarteten Bereichen, wie das folgende Beispiel zeigt.

Mit dem Wellington Global Stewards Fund haben wir diese Überzeugung, was die grosse Bedeutung von Stewardship betrifft, in die Praxis umgesetzt. Dieser Fonds zielt darauf ab, die Performance der (durch den MSCI All Country World Index abgebildeten) breiteren Aktienmärkte zu übertreffen, indem er in Unternehmen investiert, die unserer Einschätzung nach in puncto Stewardship führend sind. Dabei handelt es sich um Firmen, welche die Gesellschaft, die Umwelt und ihre eigenen Gewinne gleichermassen im Blick behalten, um sich langfristige Vorteile zu erarbeiten. Diese Unternehmen zeichnen sich in der Regel durch folgende Merkmale aus:

- Sie investieren in die Gesellschaft, unter anderem in ihre Mitarbeiter, Lieferanten, Kunden und die Gesellschaft im Allgemeinen. Dafür werden sie mit geringerer Mitarbeiterfluktuation, grösserer Loyalität, einer stärkeren Unternehmenskultur und grösserer Vielfalt belohnt;

- Sie respektieren die Umwelt und steigern ihre Widerstandsfähigkeit, indem sie ihren ökologischen Fussabdruck verkleinern, Massnahmen zur besseren Nutzung begrenzter Ressourcen ergreifen und sich proaktiv für die Bewältigung des Klimawandels einsetzen.

- Sie steigern ihren Gewinn, indem sie ihr Kapital diszipliniert einsetzen. Dabei haben sie sowohl die Renditen ihrer aktuellen Aktionäre als auch zukunftsorientierte Investitionen in Innovationen, ihr Geschäft und ihre Mitarbeiter im Blick.

Natürlich sind auch die Unternehmen mit den besten Stewardship-Merkmalen nie ganz am Ziel, und wir versuchen, die Fortschritte durch einen intensiven Dialog mit ihnen zu beschleunigen. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn Unternehmen in Bereichen mit höherem Risiko tätig sind. Um dies zu veranschaulichen, untersuchen wir nachfolgend näher, was ökologische Nachhaltigkeit für eine unserer wichtigsten gehaltenen Positionen bedeuten. Dabei handelt es sich um Colgate, einen globalen Hersteller von Haushalts- und Konsumgütern.

ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT

Wir haben Colgate als Unternehmen mit vorbildlichen Stewardship-Merkmalen identifiziert, das eine äusserst beeindruckende Erfolgsbilanz mit hohen Kapitalrenditen und gutem Wachstum ausserhalb seines Heimatmarktes vorweisen kann. Eine unserer Befürchtungen hierbei war, dass Erfolg zu Selbstzufriedenheit führen kann. Aber dieses Unternehmen verfolgt einen durchdachten und gezielten Plan für Innovationen, Reinvestitionenen und selektive Übernahmen. Das Führungsteam ist seit vielen Jahren beim Unternehmen, geht jedoch proaktiv vor, um auch externe Einschätzungen einzuholen.

Wir begrüssen ausserdem die im Bereich der ökologischen Nachhaltigkeit erzielten Fortschritte. Colgate hat Mitte 2020 wissenschaftlich fundierte Ziele formuliert und sich verpflichtet, seine Scope-1- und Scope-2-Emissionen bis 2030 (gegenüber dem im Jahr 2018 verzeichneten Niveau) um 50 Prozent zu reduzieren und gleichzeitig seine Scope-3-Emissionen aktiv anzugehen. Das Unternehmen beabsichtigt, die Treibhausgasemissionen seiner Zulieferer von 2018 bis 2025 um mehr als 30 Prozent zu senken, indem es in den Verhandlungen mit seinen Zulieferern niedrigere Emissionsanforderungen vorgibt, seine Audit- und Überwachungspraktiken weiterentwickelt und Lieferanten anregt, ihre Emissionen zu messen, extern bestätigen zu lassen und offenzulegen. Ausserdem beteiligt sich der Konzern an branchenweiten Initiativen, um den nachhaltigen Anbau von Palmöl besser zu erfassen, und arbeitet eng mit anderen führenden Konsumgüterherstellern zusammen, um diesbezügliche Daten auszutauschen. Auch im Hinblick auf die sich verändernden Verbraucherpräferenzen unternimmt das Unternehmen erhebliche Anstrengungen und setzt dabei unter anderem bedeutende Produkt- und Verpackungsinnovationen um. Allerdings würden wir uns weitere Verbesserungen bei der Offenlegung sowie beim Zugang zu den Lenkungs-/Kontrollausschüssen und zum Management wünschen. Auch das Tempo der Veränderungen könnte noch beschleunigt werden.

ZUR AUTORIN / ZUM AUTOR
Yolanda Courtines
CFA, Aktienportfoliomanagerin
Wellington Management

Alex Davis
Investmentspezialist
Wellington Management

www.wellington.com

Nur für professionelle oder zugelassene Anleger. Das investierte Kapital unterliegt einem Risiko. Lesen Sie vor einer endgültigen Anlageentscheidung bitte den Prospekt des Fonds und das KIID.

KARRIERE

Tiefgreifende Beratung will gelernt sein

Wie kein anderes Land hat die Schweiz einen exzellenten Ruf in der Finanzbranche. Klar, dass es hierfür topausgebildete Fachkräfte braucht, die Vermögenden helfen, ihr Geld richtig anzulegen.

TEXT: TOBIAS LEMSER

Ob Banken, Versicherungsgesellschaften oder Pensionskassen: In Sachen Finanzen ist die Schweiz weltweit eine der ersten Adressen überhaupt. Rund ein Viertel des weltweiten Vermögens wird von der Schweiz aus verwaltet. Und nicht nur das: Die Schweiz zählt zudem zu den grössten Fondsmärkten in Europa. Wie mehrere Statistiken im vergangenen Jahr zeigten, werden hierzulande rund drei Billionen Franken an Vermögenswerten mit einer jährlichen Wachstumsrate von mehr als zehn Prozent verwaltet. Angesichts der bankenunabhängigen Anlagepolitik, aber auch wegen des immensen Vermögens, das verwaltet werden muss, stellen die mehr als 3'000 ansässigen Firmen ein erhebliches Potenzial für ausländische Vermögensverwalter dar.

Fest steht: Gerade Finanzthemen und der Umgang mit grossen Geldbeträgen bedarf einer besonderen Fachexpertise. Genau darin sehen Finanzberatende eine gern angenommene Herausforderung, die es in umfassenden Beratungsgesprächen mit den potentiellen Anlegern zu bewältigen gilt.

STAATLICHE ANERKENNUNG

Was nicht jeder Anleger weiss: Da die Bezeichnung Finanzberater in der Schweiz nicht geschützt ist, darf sich jeder so nennen. Der Grund, weshalb unseriös Beratende keine Seltenheit sind. Das heisst also: Wer diesen Berufsweg einschlagen möchte, sollte idealerweise den offiziellen Weg gehen und sich für einen Bildungsabschluss entscheiden, welcher staatlich anerkannt ist – sei es vom Bund als Bildungsbehörde oder von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (Finma). Beispielhaft sind die Berufe Finanzberater und Finanzberaterin IAF, MAS Financial Consultant oder Dipl. oder Finanzplaner und Finanzplanerin mit eidg. Fachausweis. Wer in letzterem Beruf arbeitet, kann nach abgeschlossener Ausbildung ein umfassendes Fachwissen im Finanzbereich vorweisen und verfügt vor allem über marktübliche Anlage-, Kredit-, Vorsorge- und Versicherungsinstrumente.

EXPERTISE IN ALLEN FINANZPRODUKTEN

Neben der Analyse von Einnahmen und Ausgaben, Vermögen, Schulden und Lebensrisiken hat der Finanzplaner die persönliche Zielsetzung, aber auch die Bedürfnisse und Probleme der Kundschaft im Blick – eine der wichtigsten Voraussetzungen, um die Vor- und Nachteile der verschiedenen Produkte wie Fonds, Lebensversicherungen oder Hypotheken aufzeigen zu können. Steht der Kauf eines Eigenheims zur Debatte, weisen Finanzplaner vor dem Kauf auf Risiken hin und empfehlen zusätzliche Schutzmassnahmen – alles unter Wahrung der Sorgfaltspflicht und mit dem Wissen, durch die Einsicht in Vermögenswerte und vertrauliche Daten der Kundendossiers eine immense Verantwortung zu tragen.

EINE MEHRJÄHRIGE BERUFSERFAHRUNG IST DAS A UND O

BERUFSERFAHRUNG VORAUSGESETZT

Um eine Ausbildung zum Finanzplaner zu starten, bedarf es mehrerer Vorbildungen. Hierzu zählen gültige Nachweise von Modulzertifikaten, der Abschluss einer dreijährigen Grundbildung oder einer gleichwertigen Ausbildung sowie eine zweijährige Berufspraxis im Finanzdienstleistungsbereich. Wichtig zu wissen: Im Laufe der drei- bis viersemestrigen Ausbildung durchlaufen die Studierenden zwei Stufen. Während im ersten Schritt die Ausbildung zum dipl. Finanzberater IAF im Vordergrund steht, erfolgt die zweite und gleichzeitig berufsbegleitende Stufe. Diese beinhaltet vier bis sechs Monate und endet mit Erhalt des Titels Finanzplaner mit eidg. Fachausweis.

MAS FINANCIAL CONSULTANT

Um in der Vermögensbranche Fuss zu fassen, gibt es als weitere Möglichkeit das Weiterbildungsstudium MAS Financial Consulting: Auszubildende in diesem Bereich sind als Seniors Generalisten und Generalistinnen und verfügen über Spezialkenntnisse in allen Themenfeldern, die für die Beratung von vermögenden Privatkunden notwendig sind. Im Mittelpunkt steht eine qualifizierte Fachausbildung mit den Schwerpunkten Finance, Portfoliotheorie, Kapitalanlagen, Finanzmarkt, genauso wie Wealth Management, Einkommens- und Vermögensstrukturierung oder Compliance. Zusätzlich erhalten die Studierenden tiefgreifende Einblicke in die so wichtigen Bereichen Vorsorge, Versicherung, soziale Sicherheit und Recht.

Wichtige Zulassungsbedingungen: Nicht nur der Abschluss einer staatlich anerkannten Hochschule wie Universität oder Fachhochschule wird verlangt, auch sind eine mehrjährige einschlägige Berufserfahrung unerlässlich – ein Gesamtpaket, dass Anlegenden viel Sicherheit geben kann, ihr Erspartes wirklich in gute Hände zu geben.

FAKTEN

Tipps für die Vermögensanlage

DAS SIND DIE BESTEN VERMÖGENSVERWALTER DES JAHRES

Beim Vermögensverwalter-Rating von BILANZ firstfive hat die Tareno AG am besten abgeschnitten. In der Gesamtwertung Vermögensverwalter des Jahres 2023 belegte das Basler Unternehmen im Zeitraum von 36 Monaten mit 97,7 Punkten den ersten Rang. Knapp dahinter mit 97,0 Punkten reiht sich die Format Vermögen & Anlagen AG ein. Auf Platz drei landet mit 90,7 Punkten die Graubündner Kantonalbank. Basis des BILANZ-Vermögensverwalter-Ratings sind 125 echte Kundendepots. Diese wurden von 35 Vermögensverwaltern eingereicht.

GROSSE PREISUNTERSCHIEDE BEI SCHWEIZER VERMÖGENSVERWALTERN

Wie moneyland.ch ermittelte, kostet ein klassisches Vermögensverwaltungsmandat in der Höhe von 250’000 Franken mit einer reinen Aktienstrategie im Durchschnitt 3’425 Franken pro Jahr. Damit belaufen sich die Kosten auf 1,37 Prozent. Am günstigsten sind die Pauschalgebühren mit 1’875 Franken bei der Sparkasse Schwyz. Bei der UBS müssen Anlegende mit Gebühren in Höhe von 5’000 Franken rechnen. Zusätzlich zu diesen Pauschalgebühren kommen Kosten für Steuern, Börsen-, Fonds- und Fremdwährungen hinzu.

STUDIE: DAS IST TYPISCH FÜR SCHWEIZER ANLEGENDE

Eine im Jahr 2022 veröffentlichte Studie des Finanzinformations- und Analyseunternehmens Morningstar zeigt auf, wie sich die Risikobereitschaft von internationalen Anlegenden unterscheidet:

- Schweizer Anleger sind im internationalen Vergleich zumeist konservativer und gehen ein geringeres Aktienmarktrisiko ein. Zurückhaltender sind einzig die Haushalte in Japan.
- Anlegende sind risikobereiter, wenn sie schon früh im Leben zu investieren beginnen. Dies gilt vor allem in den USA, in Australien oder Neuseeland. In der Schweiz, wo die Verantwortung für den Aufbau von Altersvermögen nicht dem Einzelnen überlassen ist, sind Investoren hingegen risikoscheuer.
- Der durchschnittliche Prozentsatz am Vermögen, den Haushalte in Bargeld halten, liegt bei rund 30 Prozent.

DIESE FÜNF FEHLER GILT ES BEIM PRIVATE BANKING ZU VERMEIDEN

1

Lassen Sie sich nicht von einem schicken Büro beeinflussen. Schauen Sie hinter die Fassade und informieren Sie sich über die Leistungen, die Renditen und die Gebühren des Instituts. Grosse Büros in bester Lage haben ihren Preis, der womöglich über hohe Kosten und Gebühren auf die Kunden abgewälzt wird.

2

Lassen Sie sich von einem guten Verkäufer nicht blenden. Beachten Sie immer, dass Ihr Banker auch eine Verkäuferrolle hat. Entscheidend ist, sich wohlzufühlen und offen über Ihre Ziele zu sprechen und um Rat fragen zu können. Ausschlaggebend für die Wahl der Bank sollten aber objektivere Kriterien wie die genauen Konditionen und die Höhe der Kosten sein.

3

Nicht zu verhandeln, ist einer der grössten Fehler. Je umfassender Ihr Vermögen, desto höhere Chancen haben Sie auf geringere Gebühren. Fragen Sie die gewünschte Bank nach einem besseren Angebot und konfrontieren Sie die Bank mit günstigeren Konkurrenzofferten.

4

Lassen Sie sich die Anlagestrategie genau erklären, denn Sie sollten genau wissen, was mit Ihrem Geld geschieht. Unterschreiben Sie einen Vermögensverwaltungsvertrag erst, wenn Sie alle nötigen Informationen eingeholt haben. Wie wird Ihr Vermögen im Detail angelegt? Welche Renditen sind zu erwarten? Welche Kosten kommen auf Sie zu?

5

Zahlen Sie nicht für unnötige Dienstleistungen. Banken empfehlen oder verkaufen Ihnen oft Dienstleistungen, die Sie gar nicht brauchen. Deshalb gilt: Verzichten Sie auf Produkte, deren finanziellen Nutzen Sie nicht verstehen. Verlangen Sie detaillierte Aufstellungen der Anlagestrategien, der angebotenen Dienstleistungen und der jeweiligen Kosten. Holen Sie bei Bedarf eine Zweitmeinung ein.

Quelle: www.moneyland.ch/de/private-banking-fehler-vermeiden

ANZEIGE

Klimafreundliche Banken? Ja, das geht.

Wir haben Träume.
Und verwirklichen sie.
Jetzt aktiv werden.
#dreampeace

GREENPEACE